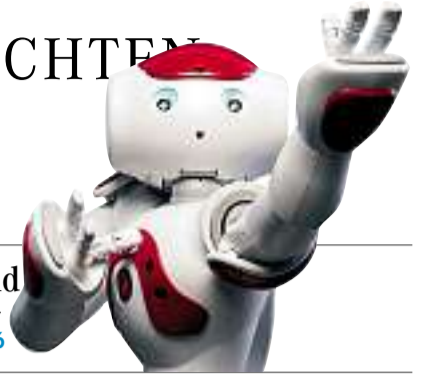


KURIER AM SONNTAG

WESER-KURIER · BREMER NACHRICHTEN · VERDENER NACHRICHTEN

SMI SONNTAG, 31. MAI 2015 | 33. JAHRGANG | NR. 22 | 1,60 €



Bilder vom Tod

Prisca Kranz hat Fotografien zum Thema „Wie wir gehen“ veröffentlicht. [Seite 10](#)



Schön und schnell

Bremer Sportwagen-Liebhaber planen eine Rallye durch Deutschland. [Seite 11](#)



Derbysieger in Bremen

Christian Glienwinkel ist der Star beim Reitturnier in Oberneuland. [Seite 16](#)



Roboterfreund

Die neuen Helfer [Seite 16](#)



Gerettet

Dirk Scholz ist ein erfahrener Segler. Schon hundertmal ist er die Strecke von Harlesiel nach Wangerooge gesegelt. Beim letzten Mal ist er beinahe ertrunken. Die Geschichte ist der vierte Teil unserer Serie über die Seenotretter zum 150. Geburtstag der DGzRS.

FOTO: SUHWA LEE

Berichte Seiten 9, 18, 19 und 22

Wolfsburg holt den DFB-Pokal

Berlin. Mit seinem ersten DFB-Pokalsieg ist der VfL Wolfsburg endgültig die neue Nummer zwei im deutschen Fußball und hat die Abschiedsparty von Borussia Dortmunds Trainer Jürgen Klopp verdorben. Beim 3:1 am Sonntagabend im ausverkauften Berliner Olympiastadion erteilte der deutsche Fußball-Vizemeister in einem mitreißenden Finale dem BVB eine Lehrstunde in Sachen Effektivität. Nach einem frühen 0:1-Rückstand durch Pierre-Emerick Aubameyang wendeten Luiz Gustavo, Kevin De Bruyne und Bas Dost binnen 16 Minuten das Blatt. [Bericht Seite 23](#)

ANZEIGE

Lestra
Einkaufen mit Genuss

Fürst von Metternich
Rieslingsekt.
(1 l = 7,69)
€ 8.⁹⁹
0,75 l € 5.⁷⁷

Horner Heerstr. 29 · Telefon 20 46 55 · www.lestra.de

„Graue Wölfe“ auf dem Vormarsch

Ultra-Nationalisten mobilisieren in Bremen und Niedersachsen für die türkischen Parlamentswahlen

VON JAN OPPEL

Bremen. Sie hetzen gegen Kurden, Aleviten und andere Minderheiten, leugnen den Genozid an den Armeniern und hegen großtürkische Allmachtsfantasien: Auch in Bremen sind türkische Ultra-Nationalisten auf dem Vormarsch. Unter der Bezeichnung „Graue Wölfe“ fassen Verfassungsschützer die rechtsextremen Anhänger der türkischen Partei MHP (Milliyetçi Hareket Partisi) und anderer neofaschistische Organisationen wie die „Deutsche Türk Föderation“ (ATF) zusammen. Sie selbst bezeichnen sich als „Idealisten“ („Ülkücü“). Im Vorfeld der türkischen Parlamentswahl am 7. Juni mobilisieren sie ihre Anhänger.

Wie vor Kurzem im Ruhrgebiet: Der Innenraum der Arena Oberhausen ist in ein rot-weißes Fahnenmeer getaucht. Rund 10.000 türkische Anhänger der ultra-nationalistischen MHP haben sich an diesem Sonntag Ende April versammelt, um ihren Parteivorsitzenden Devlet Bahçeli zu sehen. Auch eine Reisegruppe aus Bremen ist vor Ort. Männer, Frauen und Kinder strecken ihre Arme in die Luft. Die Finger zum sogenannten Wolfsgruß geformt. Aus den Lautsprechern dröhnt die türkische Nationalhymne. Als Bahçeli auf die Bühne tritt,

gibt es kein Halten mehr. Dem ohrenbetäubenden Jubel seiner Anhänger schreit der MHP-Chef entgegen: „Ihr habt eure Identität nicht aufgegeben – ich bin stolz auf euch.“

Cindi Tuncel sitzt als Abgeordnete für die Linke in der Bremer Bürgerschaft. Der gebürtige Türke mit kurdischen Wurzeln beobachtet das Erstarren der Rechtsradikalen mit großer Sorge. „Das sind türkische Nazis“, sagt er. „Und es sind nicht wenige.“ Laut Verfassungsschutz umfasst die Ülkücü-Bewegung in Bremen rund 200, in Niedersachsen sogar 600 Personen. Bundesweit schätzen Experten ihre Zahl auf 20.000.

Vor allem unter türkischen Jugendlichen werben sie für ihre Ideologie. „Junge Leute, die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen, werden aufgefangen und erfahren eine Wertschätzung“, erklärt Tuncel. Der Verfassungsschutz rechnet auch die „Türkische Familienunion in Bremen und Umgebung“ im Stadtteil Walle zur Szene. Für eine Stellungnahme ist hier niemand zu erreichen.

Über Kulturvereine und andere gemeinnützige Organisationen versucht die Ülkücü-Bewegung systematisch, neue Mitglieder und Geld für ihre Sache zu sammeln.

„Sie nutzen jede Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen“, meint Tuncel. Mit den im Bremer Wahlkampf standen sie auch vor ihm, dem Linken. Unter ihnen war ein Bekannter seines Sohnes. „Sie haben sich ganz demokratisch gegeben und gefragt, ob wir uns einmal treffen wollen“, erinnert sich Tuncel. Er habe ihnen klar gemacht, dass ihre politischen Vorstellungen nicht mit seinen Idealen vereinbar seien. Daraufhin zogen sie wieder ab.

Nicht nur im Wahlkampf treten die „Grauen Wölfe“ immer offener in Erscheinung. Tuncel, der in Bremen-Tenever wohnt, wunderte sich, als vor einigen Wochen bei einem muslimischen Frühjahrsfest in seinem Quartier vielerorts ganz offen die rote Fahne mit den drei Halbmonden wehte – die ehemalige Kriegsfahne des Osmanischen Reichs. Die „Grauen Wölfe“ nutzen sie als ihr Banner. Auch beim Frühjahrsfest der „Union der türkisch-islamischen Kulturvereine in Europa“ (ATIB) in Bremen – einer Abspaltung der Auslandsorganisation der „Grauen Wölfe“ – feierten Anwohner zusammen mit den Rechtsradikalen, die mit einer eigenen Folkloregruppe für Stimmung sorgten.

In seinem Viertel versucht Tuncel, die Menschen für das Treiben der Ultra-Natio-

nalisten zu sensibilisieren. Oft würden scheinbar gemeinnützige Projekte bei den zuständigen Quartiersmanagern angemeldet. Ein Teil des Geldes fließe dann über Umwege in die politische Arbeit der Ülkücü-Bewegung. „Sie haben sich mittlerweile gut verkleidet“, sagt Tuncel. Oft sei es schwer, entsprechende Verbindungen zu den „Grauen Wölfen“ nachzuweisen.

In sozialen Netzwerken teilen deren Anhänger Aufrufe und Propaganda-Videos oder versuchen, in Internet-Foren mit anderen türkischen Migranten ins Gespräch zu kommen. Frank Rasche, Sprecher des niedersächsischen Verfassungsschutzes, sieht hier ein auffälliges „verbales Gewaltpotenzial“ der Ülkücü-Aktivistinnen, die online gegen Andersdenkende hetzen.

Auch der Bremer Verfassungsschutz beobachtet die „Grauen Wölfe“. „Sie gewinnen wieder an Bedeutung“, warnt Hans-Joachim von Wachter, der seit 2008 die Bremer Behörde leitet. „Ihre Aktivitäten in der türkischen Community haben spürbar zugenommen.“ Und das nicht ohne Grund: Bei den anstehenden Wahlen will die MHP ihre Position in der türkischen Nationalversammlung mit Stimmen aus Deutschland stärken. Im Parlament besetzt sie aktuell 52 der insgesamt 550 Sitze. [Kommentar Seite 2](#)

Rotwild bedroht Harzer Wälder

Osterode. Der Hirsch ist im Harz zum bundesweit einmaligen Problemfall geworden, weil er sich dramatisch vermehrt und die jungen Bäume schädigt. In diesem Jahr soll in dem Mittelgebirge die Rekordzahl von fast 3000 Stück Rotwild geschossen werden. Der Bestand der größten deutschen Wildtierart wird auf derzeit rund 6500 Tiere in den Harzer Landesforsten geschätzt. Milde Winter schonen die Populationen, Stürme schaffen Windbruchflächen mit nahrhaftem Bewuchs. Durch normale Bejagung ist das Rotwild nicht mehr in den Griff zu bekommen. In den Forstämtern werden neue Strategien für die kommende Jagdsaison ausgeklügelt. [Bericht Seite 14](#)

Brüssel geht gegen Pkw-Maut vor

Berlin-Brüssel. Die EU-Kommission geht rechtlich gegen die auch in Deutschland umstrittene Pkw-Maut vor. Dies berichtet die „Welt“ und zitiert hochrangige Kommissionäre mit den Worten: „Wir werden gegen Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren wegen der Pkw-Maut einleiten, weil sie ausländische Fahrer diskriminiert und damit gegen EU-Recht verstößt.“ Ein Sprecher des Verkehrsministeriums in Berlin sagte dazu: „Es liegt keine Mitteilung der EU-Kommission vor. Der Deutsche Bundestag und der Bundesrat haben europarechtskonforme Gesetze beschlossen.“

Brüssel hatte bereits angekündigt, die für 2016 geplante Maut genau unter die Lupe zu nehmen. Denn die Abgabe zahlen

unter dem Strich nur ausländische Fahrer; Inländer sollen ihr Geld über eine niedrigere Kfz-Steuer zurückbekommen. Das EU-Recht untersagt aber die Benachteiligung von Ausländern. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat stets betont, die Maut stehe im Einklang mit europäischem Recht.

Inländer zahlen künftig für Autobahnen und Bundesstraßen eine Jahresmaut, die nach Größe und Umweltfreundlichkeit des Autos gestaffelt ist, im Schnitt 74 Euro. Ausländer sind nur auf Autobahnen mautpflichtig; für sie gibt es auch eine Zehn-Tages- oder eine Zwei-Monats-Maut.

Dem Bericht zufolge beginnt das Verfahren, das in einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof münden kann, möglicherweise noch vor Beginn der Sommerpause Anfang August. Dies hänge auch davon ab, wann Bundespräsident Joachim Gauck das Gesetz unterzeichnet und der Text im deutschen Gesetzesblatt veröffentlicht wird. Der Bundesrat hatte das Prestige-Projekt der CSU Anfang Mai gegen den Widerstand mehrerer Bundesländer gebilligt.

Der Vizepräsident des Automobilclubs ADAC, Ulrich-Klaus Becker, betonte: „Es ist gut und wichtig, dass Europa sich den wirtschaftlich unsinnigen, vor allem aber rechtlich höchst bedenklichen Maut-Plänen des Verkehrsministeriums annimmt.“ FDP-Chef Christian Lindner erklärte: „Der Maut-Irrsinn der Großen Koalition gehört zu Recht vor den Europäischen Gerichtshof.“

Blatter sieht sich verfolgt

FIFA-Chef attackiert UEFA und USA

Zürich. Eine umgehende Bestrafung blieb aus: Unter der Leitung von Joseph Blatter hat das FIFA-Exekutivkomitee nach dessen Wiederwahl zum Chef des Fußball-Weltverbandes doch keine Entscheidungen gegen die Europäer beschlossen. UEFA-Chef Michel Platini hatte Blatter zum Rücktritt aufgefordert. Die Startplätze pro Kontinent für die WM 2018 und 2022 bleiben aber unverändert. Europa darf in drei Jahren mit 13 Teams plus Gastgeber Russland antreten und vier Jahre später in Katar mit den üblichen 13.

Blatter sparte jedoch nicht mit scharfer Kritik an seinen Widersachern. Es gebe „einen Hass, der nicht nur von einer Person bei der UEFA kommt, aber von der UEFA als Organisation, die nicht verstanden hat, dass ich 1998 Präsident geworden bin“, schimpfte der 79-Jährige und erging sich in Verschwörungstheorien in Richtung Amerika. „Kein Zufall“ sei es, dass die US-Behörden kurz vor der FIFA-Wahl zugeschlagen und ranghohe Funktionäre verhaftet hätten. Schließlich hätten die USA das Rennen um die WM 2022 verloren. Außerdem seien die USA der Hauptsponsor des haschemitischen Königreichs. Aus Jordanien kam Blatters einziger Gegenkandidat, Prinz Ali bin al-Hussein. „Diese Sache riecht nicht gut“, so Blatter. [Bericht Seite 24](#)

EU will nichts von Grexit wissen

Athen-Brüssel. Die EU-Kommission hat das pleitebedrohte Griechenland in den schwierigen Verhandlungen mit den internationalen Geldgebern erneut zur Eile gemahnt. „Die Zeit läuft ab“, sagte der Vizepräsident der Brüsseler Behörde, Valdis Dombrovskis, der griechischen Zeitung „Kathimerini“. „Wir brauchen ein umfassendes und glaubwürdiges Bündel von Reformen, zu deren Umsetzung die griechische Regierung bereit ist.“ Ein Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone schloss Dombrovskis aus. „Das einzige Szenario, mit dem wir uns befassen, ist der Verbleib Griechenlands im Euro“, betonte der EU-Kommissar. [Standpunkt Seite 2](#)

Gewinnzahlen

2 3 11 24 31 44
Spiel 77: **8242276** Superzahl: **0**
Super 6: **522336** Ohne Gewähr



Inhalt

Familie 36
Fernsehen 35
Genuss 33
Lesermeinung 6
Rätsel & Roman 34
Trend 29
Wohin am Sonntag? 21

Genuss

Burger findet man längst nicht mehr nur bei Fastfood-Ketten. Die Grenze zwischen Genuss und Maßlosigkeit verläuft in Restaurants der Region fließend: Von üppigen Fleisch-Patties bis zum Feinschmecker-Burger. [Bericht Seite 33](#)

Wetter

Tagsüber 18°
Nachts 9°
Niederschlag 80%
Ausführliches Wetter Seite 8

Prognose

Auch morgen hat es die Sonne schwer. Erst ab Dienstag setzt sie sich häufiger durch. Auch wenn am Mittwoch zeitweise dichte Wolkenfelder durchziehen, bleibt es überwiegend trocken. Und wärmer wird's auch.